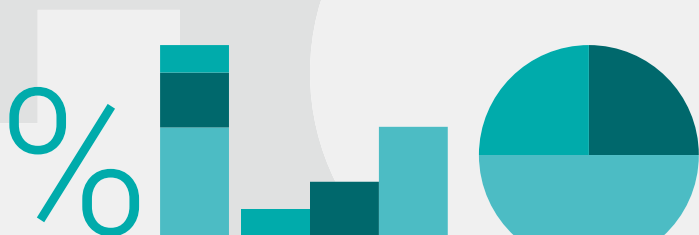


BFS Aktuell



03 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, November 2019

Situation der ausgesteuerten Personen

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie ist eine Aktualisierung der 2014 vom BFS veröffentlichten Analyse zur Situation der ausgesteuerten Personen. Die vor fünf Jahren dargelegten Ergebnisse können grossmehrheitlich bestätigt werden.

Über fünf Jahre hinweg betrachtet (2014 bis 2018) werden jährlich durchschnittlich rund 37 700 Personen von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Mehr als die Hälfte ist bereits im ersten Jahr nach der Aussteuerung wieder erwerbstätig. Nach fünf Jahren suchen noch 15% eine Stelle, während sich 22% der Ausgesteuerten aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Junge Menschen unter 30 finden nach einer Aussteuerung leichter wieder eine Stelle.

Im Vergleich zur Erwerbsbevölkerung oder den Arbeitslosen sind Personen ab 45 Jahren, Personen ohne nachobligatorischen Schulabschluss sowie Ausländerinnen und Ausländer überdurchschnittlich von einer Aussteuerung betroffen. Frauen und alleinlebende Personen mit oder ohne Kind(er) sind ebenfalls stärker davon betroffen.

Viele ausgesteuerte Personen, die sich wieder in die Arbeitswelt eingliedern konnten, sind mit Arbeitsbedingungen konfrontiert, die eine hohe Flexibilität erfordern. Sie arbeiten im Vergleich zum Durchschnitt häufiger auf Abruf oder temporär. Sie üben auch öfter eine Teilzeitbeschäftigung aus, ihr Beschäftigungsgrad liegt öfter tiefer als erwünscht und sie haben häufiger einen befristeten Arbeitsvertrag¹.

Die Wiedereingliederung von Ausgesteuerten wirkt sich auf deren Lohn aus. Der Medianstundenlohn von Ausgesteuerten, die wieder eine Stelle haben, liegt unter der Gesamtheit der Arbeitnehmenden und die Differenz bleibt auch im Lauf der Zeit hoch. Ein Lohnunterschied wird unabhängig von der betrachteten sozioökonomischen Situation beobachtet. Das grösste Lohngefälle besteht bei den Führungskräften. Die Ausgesteuerten, die wieder eine Arbeit gefunden haben, leisten zudem nicht einmal halb so oft Beiträge an die 3. Säule als die Gesamterwerbsbevölkerung.

All diese Faktoren wirken sich auf das Haushaltseinkommen aus. Haushalte mit einer ausgesteuerten Person sind wirtschaftlich schwächer und erhalten öfter staatliche Unterstützungsleistungen².

Die Selbsteinschätzung des eigenen Gesundheitszustandes zeigt, dass Ausgesteuerte durchschnittlich stärker von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen sind als die Erwerbsbevölkerung.

1 Einleitung

Die Arbeitsstelle verlieren, in den darauffolgenden zwei Jahren nichts Passendes finden und gleichzeitig in einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sein – so lässt sich die klassische Situation einer aus der Arbeitslosenversicherung (ALV) ausgesteuerten Person zusammenfassen.

¹ Nicht klären lässt sich mit den vorliegenden Daten die Frage, welche Arbeitsbedingungen die ausgesteuerten Personen vor Eintritt in die Arbeitslosigkeit erzielt hatten.

² Die staatlichen Unterstützungsleistungen umfassen die Sozialhilfe, das Wohngeld und die Alimentenbevorschussung.

Das 1982 in Kraft getretene Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (AVIG) dient als Grundlage für die Arbeitslosenversicherung auf Bundesebene. Ihr Ziel ist es, den Lohnausfall nach dem Verlust des Arbeitsplatzes zu kompensieren und eine rasche und nachhaltige Wiedereingliederung der Versicherten in den Arbeitsmarkt zu fördern. Seit seiner Einführung wurde das Gesetz bereits mehrmals teilrevidiert.

Die letzte Revision des AVIG (sog. 4. Revision) trat am 1. April 2011 in Kraft. Um dem Ungleichgewicht der Arbeitslosenversicherung entgegenzuwirken, wurden Anpassungen im Bereich der Beiträge sowie der Leistungen vorgenommen, unter Berücksichtigung des Alters und der Beitragsdauer. Dies führte zu einer ganzen Reihe von Einschränkungen, darunter die Kürzung der maximalen Taggeldbezugsdauer für bestimmte Personengruppen, beispielsweise für unter 25-Jährige ohne Unterhaltspflicht oder beitragsbefreite Versicherte. Als Folge dieser Kürzung stieg die Zahl der Ausgesteuerten im Jahr 2011 deutlich an. Die Wartezeit vor dem Taggeldbezug wurde ebenfalls für bestimmte Gruppen erhöht, beispielsweise für junge Erwachsene nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit oder des Studiums.

Die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) jeden Monat veröffentlichten Zahlen zur Anzahl der Ausgesteuerten – aufgeschlüsselt nach Alter, Staatsangehörigkeit, Region und Wirtschaftszweig – liefern abgesehen von den Informationen zu den Personen, die weiterhin bei einem RAV gemeldet sind, keine Angaben zur Situation der Personen nach deren Aussteuerung³. Anhand der vorliegenden Studie, bei der es sich grösstenteils um eine aktualisierte Version der 2014 veröffentlichten Publikation handelt, lässt sich die Situation der Personen in den Jahren nach

Aussteuerung

Eine ausgesteuerte Person ist ein Bezüger von Arbeitslosenentschädigung, der seinen Anspruch auf die Höchstzahl von Taggeldern ausgeschöpft hat oder dessen Anspruch auf Taggelder erloschen ist, weil seine Rahmenfrist für den Leistungsbezug von zwei Jahren abgelaufen ist und er keine neue Rahmenfrist eröffnen kann. Seit dem Jahre 2006 werden Versicherte nicht mehr als Ausgesteuerte gezählt, wenn sie keine Taggelder mehr erhalten, weil sie in einer noch laufenden Rahmenfrist das AHV-Alter erreicht haben. Die ausgesteuerten Personen werden in demjenigen Monat als ausgesteuert registriert, in dessen Laufe sie ihr letztes Taggeld bezogen haben (Fontaine et al. 2018, S. 34).

Grundgesamtheit dieser Studie ist die ständige Wohnbevölkerung. Die vorliegende Publikation berücksichtigt ausschliesslich Personen im Alter von 15 Jahren bis 64 Jahren. Die Studie zielt darauf ab die Situation von Personen in den Jahren nach einer Aussteuerung zu beschreiben. Die Situation vor der Arbeitslosigkeit wird nicht berücksichtigt.

³ Für Informationen zum Risiko einer Aussteuerung aus der ALV wie auch zur Arbeitsmarktintegration sowie nachgelagertem Bezug von Sozialversicherungen von Ausgesteuerten vgl. die Publikation *Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt*, SECO, 2019, Abbildungen 3.14 bis 3.18.

einer Aussteuerung einschätzen. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Auswirkungen einer Aussteuerung auf die Erwerbssituation sowie auf die Arbeitsbedingungen (Lohn, Vertragsform usw.).

Die dieser Studie zugrundeliegende Datenquelle «Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt» (SESAM) besteht aus einer Verknüpfung der Daten aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) mit Informationen aus verschiedenen Sozialversicherungsregistern (AHV, IV, EL, ALV). Die SAKE befasst sich hauptsächlich mit dem Thema Arbeitsmarkt, aber auch mit dem Bildungsstand, unbezahlter Arbeit, Migration oder sozialer Sicherheit. Mit SESAM lässt sich somit ein Bezug zwischen den Informationen des SECO zu den Aussteuerungen und den im Rahmen der SAKE erhobenen Daten herstellen.

2 Allgemeines

2.1 Arbeitslosigkeit in der Schweiz

Zwei Quellen dienen zur Messung der Situation der Stellensuchenden. Die Arbeitslosenstatistik des SECO zählt die bei den RAV registrierten Personen. Das SECO veröffentlicht die Arbeitslosenquote, die nur die bei den RAV registrierten und sofort vermittelbaren Stellensuchenden ohne bestehendes Beschäftigungsverhältnis erfasst. Die BFS-Statistik erfasst die Erwerbslosen mittels der SAKE entsprechend den international anerkannten Normen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) (siehe Definitionen im Kasten auf der nächsten Seite).

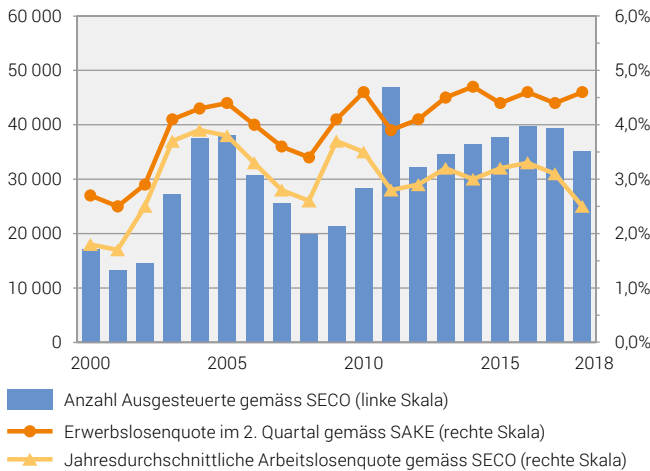
Im internationalen Vergleich ist die Erwerbslosenquote der Schweiz gemäss ILO stabil und tiefer als die der Europäischen Union EU28. So variiert sie hierzulande in der Periode 2013 bis 2018 zwischen 4,4% und 4,7%. Die Erwerbslosenquote in der EU28 hingegen unterliegt starken Schwankungen und ist in den letzten fünf Jahren von 10,2% auf 6,8% gesunken. Die Arbeitslosenquote gemäss SECO betrug in der Periode 2000–2018 zwischen 1,5% und 3,9%.

2.2 Aussteuerung aus der Arbeitslosenversicherung

Der Begriff der Aussteuerung ist ausschliesslich mit dem der Arbeitslosenversicherung verbunden. Er entspricht dem Ende eines Anspruchs auf die im AVIG und seiner Verordnung festgelegten Versicherungsleistungen.

Die Zahl der Ausgesteuerten folgte dem Verlauf der Arbeitslosenquote und schwankte demnach innerhalb eines Jahrzehnts erheblich. 2011 erreichte sie den Höchststand von 47 054. Grund für diesen Ausschlag nach oben war das Inkrafttreten der AVIG-Revision am 1. April desselben Jahres, die für verschiedene Gruppen von Versicherten mit einer Kürzung der maximalen Anzahl Taggelder verbunden war (vgl. Grafik G1). Diese Kürzungen dürften – zusammen mit einer durchgezogenen Arbeitsmarktentwicklung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 – auch der Grund sein, warum die Zahl der Aussteuerungen in den letzten neun Jahren höher lagen als in den Jahren zuvor.

Erwerbslosenquote gemäss ILO, Arbeitslosenquote und Anzahl Ausgesteuerte pro Jahr, 2000–2018 G1



Quellen: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und SECO – AMSTAT © BFS 2019

Internationale Definitionen im Bereich des Arbeitsmarktes

Die Definitionen betreffen sämtliche Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und in einem Privathaushalt leben. Sie entsprechen den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO).

Als **Erwerbstätige** gelten Personen, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben;
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Angestellte hatten;
- oder die unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Als **Erwerbslose gemäss ILO** gelten Personen,

- die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren und
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Als **nicht erwerbstätig** gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Die Zahl der **Erwerbspersonen** entspricht der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen gemäss ILO.

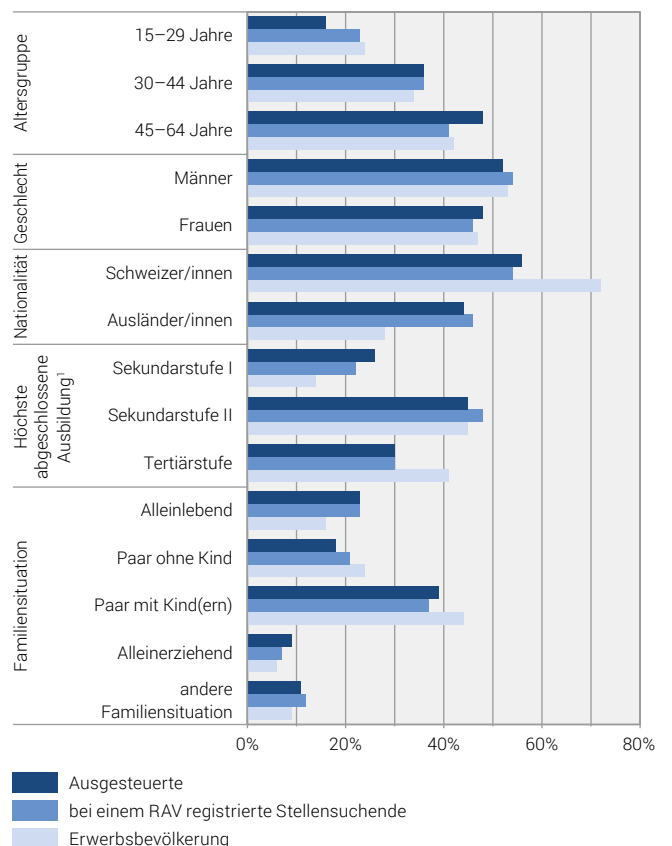
3 Situation der ausgesteuerten Personen

Im Folgenden – und wenn nicht anders angegeben – sind hier mit Ausgesteuerten diejenigen Personen gemeint, die in den fünf Jahren vor der Befragung im Rahmen der SAKE ausgesteuert wurden⁴. Wenn von den bei einem RAV registrierten Stellensuchenden gesprochen wird, handelt es sich um Personen, die zum Zeitpunkt ihrer SAKE-Befragung dort gemeldet waren. Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung im ordentlichen Rentenalter waren (Frauen ab 64 Jahren, Männer ab 65 Jahren), wurden nicht berücksichtigt.

3.1 Wer wird ausgesteuert

Die Aufschlüsselung nach den wichtigsten soziodemografischen Kategorien zeigt, dass bestimmte Gruppen unter den Ausgesteuerten mehr oder weniger stark vertreten sind (vgl. Grafik G2).

Ausgesteuerte (innerhalb der letzten 5 Jahre), beim RAV gemeldete Stellensuchende und Erwerbsbevölkerung nach verschiedenen Merkmalen, 2018 G2



¹ Sekundarstufe I: obligatorische Schule, Haushaltlehrejahr oder Handelsschule (1–2 Jahre)
 Sekundarstufe II: Anlehre, allgemeinbildende Schule, Lehre, Vollzeitberufsschule, Berufsmaturität, gymnasiale Maturität, Lehrerseminar
 Tertiärstufe: höhere Berufsbildung, höhere Fachschule, Universität / ETH / FH / PH

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

⁴ Dies entspricht 1208 Beobachtungen in SESAM 2018.

So umfasst die Gruppe der 45- bis 64-Jährigen 48% der Ausgesteuerten, während sie lediglich 42% der Erwerbsbevölkerung und 41% der Stellensuchenden ausmacht. Deutlich geringer scheint das Risiko einer Aussteuerung bei den 15- bis 29-Jährigen zu sein: Dieser Kategorie gehören nur 16% der Ausgesteuerten, aber 24% der Erwerbsbevölkerung und 23% der Stellensuchenden an.

Wird die höchste abgeschlossene Ausbildung betrachtet, sind es die Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I, die dem Risiko der Aussteuerung am stärksten ausgesetzt sind. Während diese Gruppe 14% der Erwerbspersonen in der Schweiz ausmacht, umfasst sie 22% der Stellensuchenden und 26% der Ausgesteuerten. Anders präsentiert sich die Situation bei den Personen mit einem Tertiärabschluss, die 30% der Ausgesteuerten und 30% der Stellensuchenden, jedoch 41% der gesamten Erwerbsbevölkerung ausmachen.

Verglichen mit ihrem Anteil an der Erwerbsbevölkerung und bei den Stellensuchenden (47% bzw. 46%) sind Frauen unter den Ausgesteuerten leicht übervertreten (48%). Auch Ausländerinnen und Ausländer sind dem Risiko der Aussteuerung stärker ausgesetzt. Sie machen 44% der Ausgesteuerten und der Stellensuchenden aus, obwohl sie nur 28% der Erwerbsbevölkerung entsprechen.

Alleinlebende Personen mit oder ohne Kind(er) werden ebenfalls häufiger ausgesteuert. Für diese Gruppen kann sich die Aussteuerung besonders prekär auf ihre Einkommenssituation auswirken. Diese Frage wird unter Punkt 3.4 im Detail behandelt.

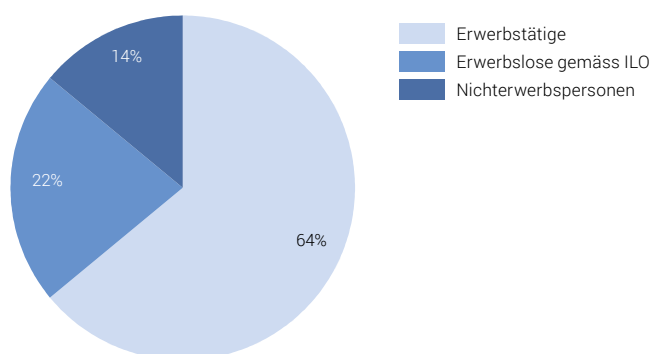
3.2 Wieder eine Arbeit finden oder nicht

Im Jahr 2018⁵ waren 64% der in den vorherigen fünf Jahren Ausgesteuerten wieder erwerbstätig, 22% waren erwerbslos gemäss ILO und 14% waren nicht erwerbstätig (vgl. Grafik G3).

Der Grossteil (69%) der Erwerbslosen gemäss ILO und der Nichterwerbspersonen hat seit der Aussteuerung nicht gearbeitet. Allein bei den Erwerbslosen gemäss ILO belief sich dieser Anteil auf 62% (vgl. Grafik G4).

Ausgesteuerte (innerhalb der letzten 5 Jahre) nach Arbeitsmarktstatus, 2018

G3



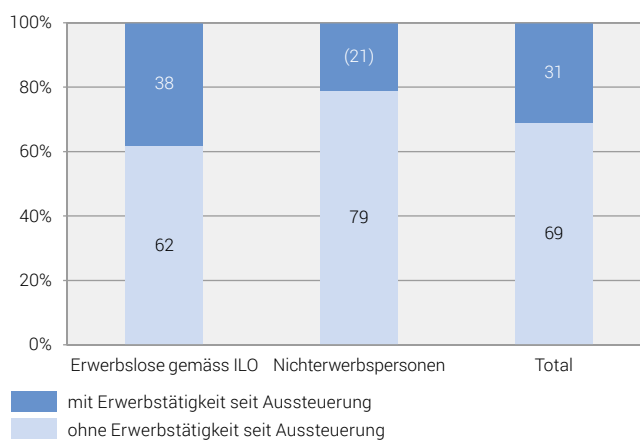
Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

© BFS 2019

⁵ Während der Referenzwoche der SAKE. Die Referenzwochen verteilen sich über das gesamte Jahr.

Ausgesteuerte (innerhalb der letzten 5 Jahre) nach Arbeitsmarktstatus und (nicht) erbrachter Erwerbstätigkeit seit der Aussteuerung, 2018

G4



(Zahl): statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

© BFS 2019

Knapp vier von zehn der Nichterwerbspersonen wären bereit, innerhalb von drei Monaten nach der Befragung wieder zu arbeiten, falls sich eine interessante Gelegenheit bieten würde.

Mehr als die Hälfte der Ausgesteuerten findet innerhalb eines Jahres eine Arbeit

Die seit der Aussteuerung vergangene Zeit wirkt sich auf die Wiedereingliederung aus: Innerhalb eines Jahres nach der Aussteuerung findet mehr als die Hälfte (55%) wieder eine Erwerbsarbeit. In den nachfolgenden vier Jahren ist der Übergang zur Erwerbstätigkeit stagnierend und liegt nach vier bis fünf Jahren bei 63%. Der Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO wird mit der Zeit kleiner, während die Zahl der Nichterwerbspersonen verhältnismässig stabil bleibt (vgl. Grafik G5)⁶.

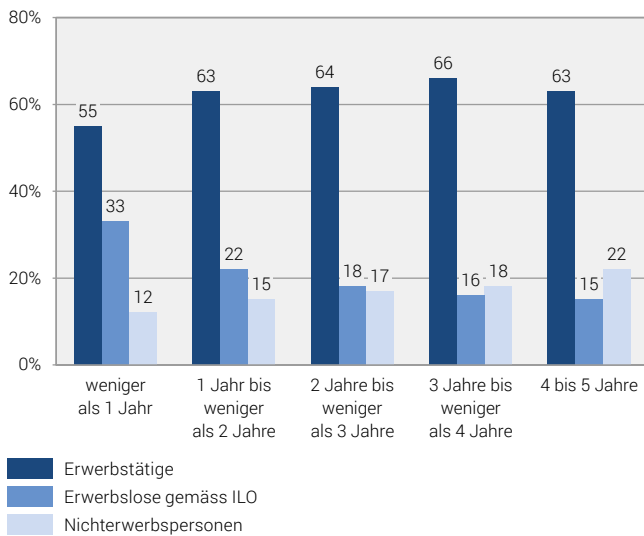
Eine Anstellung im dritten Wirtschaftssektor erhöht die Chancen auf eine Wiedereingliederung

Es wurden acht Merkmale (Alter, Bildungsstand, Nationalität, Familiensituation, Zivilstand, Zeitspanne seit der letzten Aussteuerung, Wirtschaftssektor, Geschlecht) untersucht, die sich auf die Wahrscheinlichkeit, innerhalb von zwei Jahren nach der Aussteuerung wieder erwerbstätig zu werden, auswirken können. Drei der acht Merkmale haben eine signifikante Wirkung (vgl. Tabelle TA1).

Daraus geht hervor, dass Männer eher wieder eine Arbeitsstelle finden als Frauen. Nebst dem sind die Chancen, im dritten Wirtschaftssektor wieder eine Stelle zu finden, um einiges höher als im zweiten Wirtschaftssektor. Ausserdem zeigt die Regression, dass die Wahrscheinlichkeit, wieder erwerbstätig zu sein, bei vor weniger als einem Jahr ausgesteuerten Personen geringer ist als bei Personen, deren Aussteuerung zwischen 12 bis 24 Monate zurückliegt.

⁶ In diesem Fall wurden die SESAM-Datensätze 2015 bis 2018 zusammengelgt, damit eine genügende Anzahl Beobachtungen für die Untersuchung dieser Bevölkerungsgruppe zur Verfügung steht.

Ausgesteuerte nach Arbeitsmarktstatus und Zeitspanne seit der Aussteuerung, 2015–2018 G5



Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

3.3 Welche Wiedereingliederung?

Mehr als die Hälfte aller Ausgesteuerten findet innerhalb eines Jahres wieder eine Arbeit. Welche Art von Arbeit finden sie und wie sind die Arbeitsbedingungen?

Mehr flexible Arbeitsformen

Die überwiegende Mehrheit der Ausgesteuerten, die wieder eine Arbeit aufnehmen, geht ein Anstellungsverhältnis ein (89%). 11% entscheiden sich für eine selbstständige Erwerbstätigkeit, während der Anteil der Selbstständigerwerbenden an der Gesamterwerbsbevölkerung 12% beträgt.

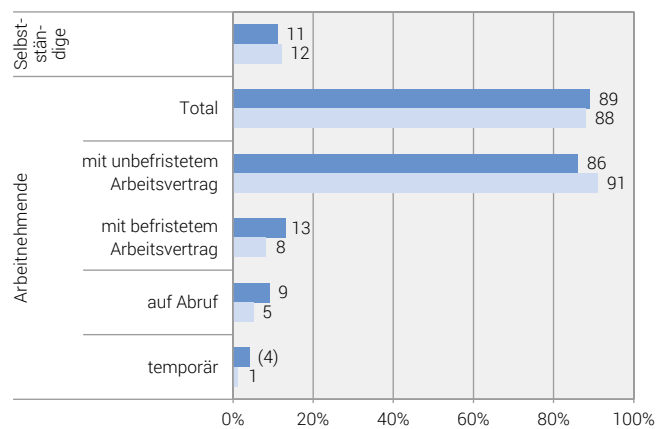
Die flexiblen Arbeitsformen (temporär, auf Abruf) sind unter den ehemals Ausgesteuerten stärker verbreitet als bei den Arbeitnehmenden insgesamt. Während 86% der ersten Gruppe einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben, sind es bei der zweiten Gruppe 91%. 9% der ehemals Ausgesteuerten arbeiten auf Abruf (Arbeitnehmende insgesamt: 5%) und 4% werden von einer Agentur vermittelt und bezahlt (Arbeitnehmende insgesamt: 1%). Diese atypischen Arbeitsformen können für Ausgesteuerte bisweilen eine geeignete Lösung sein, sich wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern (vgl. Grafik G6).

Mehr Teilzeitarbeit

Die Flexibilisierung der Arbeit zeigt sich auch beim Beschäftigungsgrad: 27% der ausgesteuerten Männer, die wieder eine Arbeit gefunden haben, arbeiten Teilzeit, während dieser Anteil bei den männlichen Erwerbstätigen insgesamt 15% ausmacht. Auch bei den Frauen, die in der Regel häufiger Teilzeit arbeiten als Männer, zeigt sich dieser Unterschied (69% nach einer Aussteuerung gegenüber 60% bei den erwerbstätigen Frauen) (vgl. Grafik G7).

Viele Teilzeitarbeitende wünschen einen höheren Beschäftigungsgrad. Statistisch werden Personen, die bereit sind, innerhalb von drei Monaten eine Arbeit mit erhöhtem Pensum

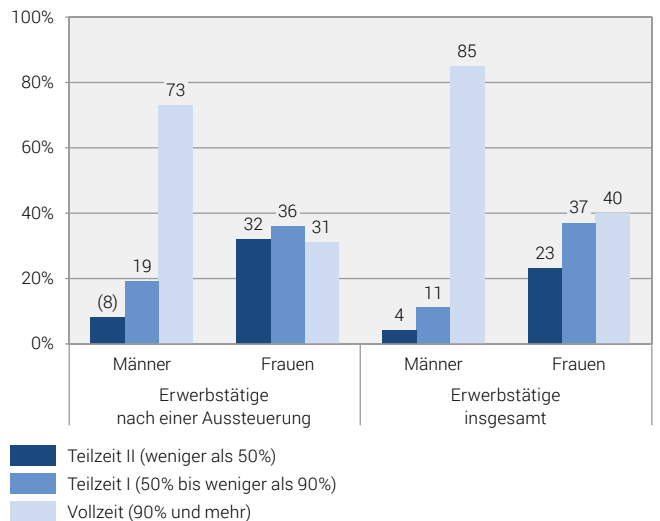
Erwerbstätige nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und Erwerbstätige ohne Aussteuerung nach Erwerbsstatus und Arbeitsbedingungen, 2018 G6



(Zahl): statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

Erwerbstätige nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und Erwerbstätige insgesamt nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2018 G7

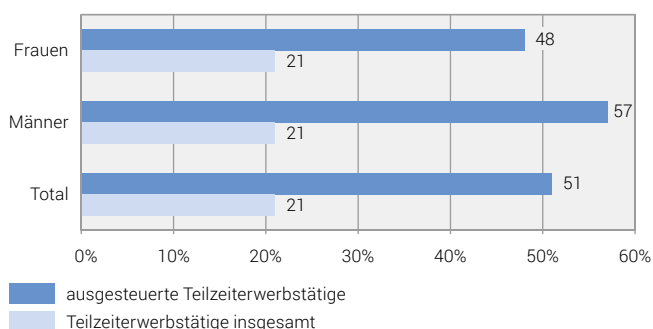


(Zahl): statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

anzunehmen, als unterbeschäftigt eingestuft. Der Anteil der Unterbeschäftigten unter den Teilzeitarbeitenden ist nach einer Aussteuerung 2,4-mal so hoch (51%) wie bei den Teilzeiterwerbstätigen ohne Aussteuerung (21%). Von den meisten Personen, die nach einer Aussteuerung eine Teilzeitbeschäftigung finden, wird diese Situation eher ertragen als gewünscht: 57% der Männer sind unterbeschäftigt, bei der Gesamtzahl der Teilzeit

Anteil der Unterbeschäftigten bei den Teilzeiterwerbstätigen nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und der Teilzeiterwerbstätigen insgesamt nach Geschlecht, 2018 G8



Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

arbeitenden Männer sind dies nur 21%. Auch bei den Frauen ist der Unterschied markant: 48% der ehemals ausgesteuerten Teilzeitbeschäftigten sind unterbeschäftigt, bei der Gesamtheit der Teilzeit arbeitenden Frauen sind es 21% (vgl. Grafik G8).

Als **Unterbeschäftigte** gelten erwerbstätige Personen, die

- ein normales Arbeitspensum von weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit aufweisen und
- mehr arbeiten möchten und
- innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar sind.

Aussteuerung wirkt sich stark auf das Lohnniveau aus

Während der Medianstundenlohn (brutto) für Arbeitnehmende 36.10 Franken beträgt, liegt er bei ausgesteuerten Personen, die wieder eine Arbeit gefunden haben, bei 28.00 Franken. Dies entspricht einem Unterschied von 8.10 Franken. Die Übervertretung bestimmter Gruppen (z. B. Frauen, Personen mit einem niedrigen Bildungsstand usw.) unter den Ausgesteuerten ist nicht der einzige mögliche Grund für diese Differenz. Unterschiede zeigen sich unabhängig von der betrachteten Aufschlüsselung (vgl. Tabelle T2).

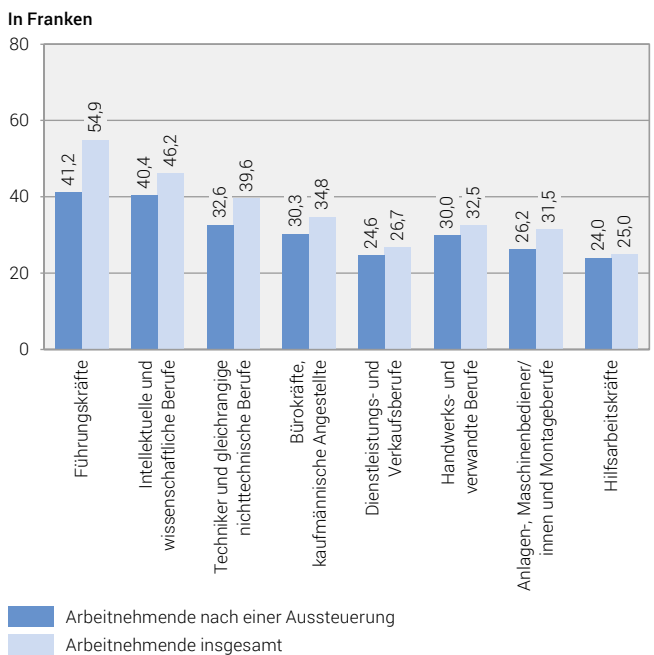
Besonders auffällig ist die Differenz nach beruflichen Positionen. Das Lohngefälle ist zwischen den Arbeitnehmenden insgesamt und den Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung in den oberen Berufsgruppen (insbesondere bei Führungskräften) besonders ausgeprägt. Umgekehrt wirkt sich die Aussteuerung in der untersten Kategorie der Hilfsarbeitskräfte weniger stark auf das Lohnniveau aus (vgl. Grafik G9).

Medianstundenlohn (brutto) der Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung und der Arbeitnehmenden insgesamt nach verschiedenen Merkmalen, 2015–2018 T2

		Arbeitnehmende insgesamt	Arbeitnehmende nach einer Aussteuerung
Total	Arbeitnehmende	36,1	28,0
Nationalität	Schweizer/innen	39,1	29,3
	Ausländer/innen	34,8	26,9
Geschlecht	Frauen	34,4	26,7
	Männer	41,6	29,3
Altersgruppe	15–29 Jahre	27,9	26,0
	30–44 Jahre	39,6	28,6
	45–64 Jahre	41,2	28,1
Höchste abgeschlossene Ausbildung	Sekundarstufe I	26,9	25,0
	Sekundarstufe II	33,3	27,1
	Tertiärstufe	48,1	35,4
Beschäftigungsgrad	Vollzeit (90% und mehr)	39,3	28,4
	Teilzeit I (50% bis weniger als 90%)	37,9	28,0
	Teilzeit II (weniger als 50%)	30,0	26,0
Wirtschaftssektor	Sektor 1	33,6	16,2
	Sektor 2	37,0	28,9
	Sektor 3	38,1	27,5

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

Medianstundenlohn (brutto) der Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und der Arbeitnehmenden insgesamt nach ausgeübtem Beruf (CH-ISCO-19), 2015–2018 G9



Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

Das Gefälle beim Medianlohn nach einer Aussteuerung ist bei den schweizerischen Staatsangehörigen und den Männern höher. Der Lohnunterschied ist bei Personen ab 45 Jahren grösser (13.10 Franken). Der Abstand verringert sich bei den 30- bis 44-Jährigen (11.00 Franken) und ist bei den 15- bis 29-Jährigen am geringsten (1.90 Franken). Auch der Beschäftigungsgrad spielt eine Rolle: Bei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von unter 50% ist der Unterschied bedeutend kleiner (4.00 Franken). Am wenigsten ausgeprägt ist die Lohnschere bei den Arbeitnehmenden mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I (1.90 Franken). Deutlich grösser ist sie bei den Arbeitnehmenden mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe (6.20 bzw. 12.70 Franken) (vgl. Tabelle T2). Auch über vier Jahre nach der Aussteuerung bleibt diese Diskrepanz zwischen den ehemals Ausgesteuerten und der Gesamtheit der Arbeitnehmenden hoch (vgl. Tabelle T3).

Mittels einer logistischen Regression wurde geprüft, ob der Aussteuerungsstatus einer der Schlüsselfaktoren für den Lohnunterschied zwischen den beiden Populationen ist. In einem Modell zur Errechnung der Wahrscheinlichkeit, einen Stundenlohn unter dem Median zu erhalten, wurden neben der Aussteuerung sieben weitere individuelle Merkmale berücksichtigt. Dabei hat sich gezeigt, dass die um die Effekte des Alters, des Geschlechts, der Herkunft, des Bildungsstands, der Familiensituation, des Wirtschaftssektors und des ausgeübten Berufs bereinigte Wahrscheinlichkeit nach einer Aussteuerung viel höher ist als bei den anderen Erwerbstätigen (vgl. Tabelle TA2).

Nur ein Drittel (36%) der ausgesteuerten Personen, die wieder eine Arbeit gefunden haben, leisten regelmässig Beiträge an die berufliche Vorsorge (3. Säule). Zum Vergleich: Bei der erwerbstätigen Bevölkerung sind es mit 62% über die Hälfte (vgl. Grafik G10).

Medianstundenlohn (brutto)

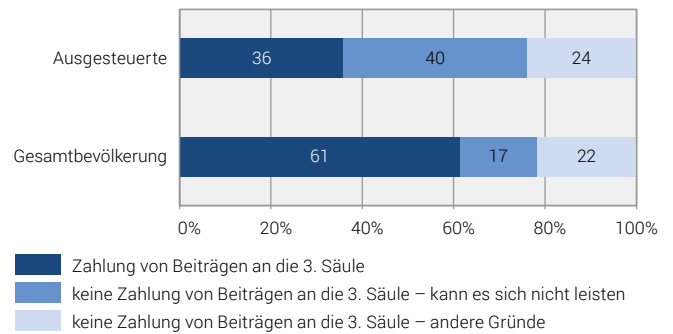
Der Stundenlohn wird aufgrund des Einkommens aus der Haupterwerbstätigkeit berechnet, das bei der SAKE-Befragung angegeben wird. Ist der Lohn als Monats- oder Jahreslohn deklariert, wird für die Berechnung des Stundenlohns die wöchentliche Arbeitszeit berücksichtigt. So können die Löhne unabhängig vom Beschäftigungsgrad miteinander verglichen werden. Der Medianstundenlohn entspricht dem Zentralwert aller beobachteten Werte für die jeweilige Gruppe (Gesamtheit der Erwerbstätigen, Erwerbstätige nach Bildungsstand usw.).

Medianstundenlohn (brutto) der Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung nach Zeitspanne seit der Aussteuerung, 2015–2018 T3

	Arbeitnehmende nach einer Aussteuerung
weniger als 1 Jahr	28,0
1 Jahr bis weniger als 2 Jahre	28,0
2 Jahre bis weniger als 3 Jahre	27,3
3 Jahre bis weniger als 4 Jahre	27,2
4 bis 5 Jahre	29,5

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2019

Anteil der regelmässig in die 3. Säule einzahlenden Personen nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und der Gesamtbevölkerung (15 bis 64 Jahre), 2015 G10



Quelle: BFS – SESAM 2015 (Modul soziale Sicherheit) © BFS 2019

3.4 Einkommensschwache Haushalte

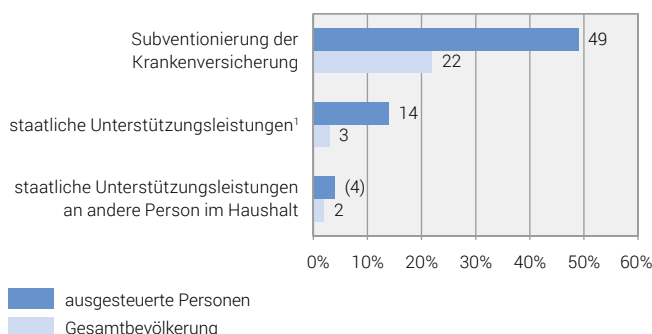
Ausgesteuerte beziehen deutlich häufiger Unterstützungsleistungen als die Gesamtbevölkerung. 49% erhalten eine Prämienverbilligung für die Krankenversicherung (Gesamtbevölkerung: 22%). Noch markanter ist diese Situation bei den Ausgesteuerten, die staatliche Unterstützungsleistungen wie Mietzinsbeiträge oder Sozialhilfe beziehen (Ausgesteuerte: 14%; Gesamtbevölkerung: 3%) (vgl. Grafik G 11).

Trotz dieser Unterstützung liegt das jährliche Bruttoäquivalenzeinkommen eines Haushalts mit einer ausgesteuerten Person⁷ für alle Haushaltstypen meist in den unteren Einkommensklassen. Somit befindet sich das Einkommen von 41% der Haushalte mit einer ausgesteuerten Person im Quintil der niedrigsten Einkommen (Gesamtheit der Haushalte: 15%). Umgekehrt verfügen lediglich 7% der Haushalte mit einer ausgesteuerten Person über ein Einkommen im Quintil der höchsten Einkommen (Gesamtheit der Haushalte 21%) (vgl. Grafik G 12).

Äquivalenzeinkommen

Um die Gesamtheit der Haushalte trotz unterschiedlicher Grösse und Zusammensetzung miteinander vergleichen zu können, wird das Haushaltseinkommen auf einen Einpersonenhaushalt, d.h. auf eine Verbrauchereinheit, umgerechnet. Es wird also entsprechend der modifizierten OECD-Äquivalenzskala durch seine «Äquivalenzgrösse» dividiert. Diese wird ermittelt, indem der Wert jedes Haushaltmitglieds addiert wird: 1,0 für die erste Person im Haushalt, 0,5 für die zweite und jede weitere im Alter von 15 und mehr Jahren und 0,3 für jedes Kind unter 15 Jahren.

Anteil Leistungsbezüger/innen der Personen nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und der Gesamtbevölkerung (15 bis 64 Jahre) nach Art der Unterstützungsleistungen, 2015 G 11

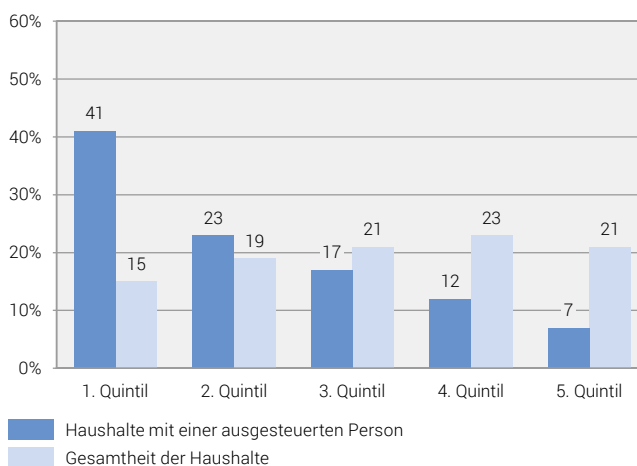


¹ Sozialhilfe, Wohngeld, Alimentenbevorschussungen (Zahl): statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS – SESAM 2015 (Modul soziale Sicherheit)

© BFS 2019

Jährliches Bruttoäquivalenzeinkommen der Haushalte mit einer ausgesteuerten (innerhalb der letzten 5 Jahre) Person und der Gesamtheit der Haushalte, 2018 G 12



Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

© BFS 2019

⁷ SESAM verfügt nur über Informationen zur Aussteuerung von Personen, die auf die SAKE-Befragung geantwortet haben. Es kann im jeweiligen Haushalt weitere ausgesteuerte Personen geben. Da aber der Anteil der Ausgesteuerten an der Gesamtheit der Haushalte sehr niedrig ist, ist dieser Effekt unbedeutend.

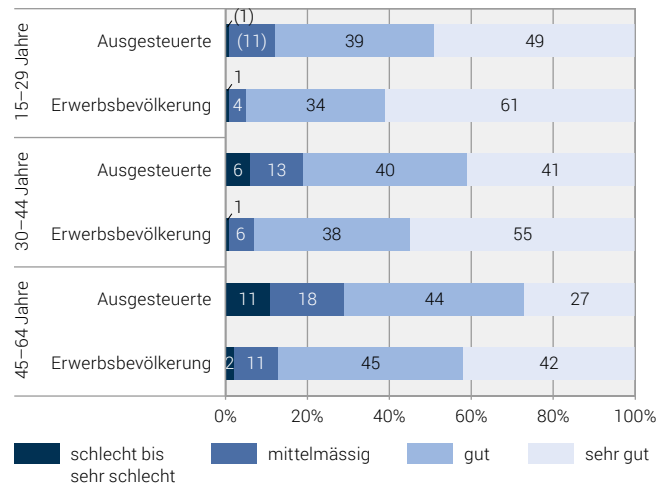
3.5 Schlechterer Gesundheitszustand

Der Gesundheitszustand der ausgesteuerten Personen ist durchschnittlich schlechter als jener der Erwerbsbevölkerung (15- bis 64-Jährige). Etwas mehr ein Drittel (36%) der Ausgesteuerten stuft ihre eigene Gesundheit als sehr gut, 41% als gut, 15% als mittelmässig und 8% als schlecht oder sehr schlecht ein. Mehr als die Hälfte (51%) der Erwerbsbevölkerung schätzt die eigene Gesundheit als sehr gut, 40% als gut, 8% als mittelmässig und 1% als schlecht bis sehr schlecht ein (vgl. Tabelle 5).

Eine Aufschlüsselung nach Altersklasse verdeutlicht, dass die ausgesteuerten Personen in allen Alterskategorien einen schlechteren Gesundheitszustand als die Erwerbsbevölkerung aufweisen. Rund eine von zehn Ausgesteuerte (11%) zwischen 45 und 64 Jahren stuft die eigene Gesundheit als schlecht bis sehr schlecht ein, verglichen mit 2% der Erwerbsbevölkerung. Auch bei den jüngeren Altersgruppen sind starke Unterschiede zu verzeichnen (vgl. Grafik 13).

Gesundheitszustand der Ausgesteuerten und der Erwerbsbevölkerung (15 bis 64 Jahre) nach Altersgruppe, 2015–2018

G13



(Zahl): statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

© BFS 2019

Gesundheitszustand der Ausgesteuerten und der Erwerbsbevölkerung (15 bis 64 Jahre), 2015–2018

T5

	Ausgesteuerte Personen	Erwerbsbevölkerung
	%	%
Allgemeiner Gesundheitszustand (Selbsteinschätzung)		
sehr gut	36%	51%
gut	41%	40%
mittelmässig	15%	8%
schlecht	6%	1%
sehr schlecht	2%	0%
Krankheiten und Gesundheitsprobleme, die seit mindestens 6 Monaten andauern		
ja	31%	20%
nein	69%	80%
Mindestens 6 Monate andauernde Einschränkunggrad der täglichen Arbeit		
stark eingeschränkt	7%	2%
eingeschränkt, aber nicht stark	19%	13%
überhaupt nicht eingeschränkt	74%	85%

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

© BFS 2019

Logistische Regression zur Erwerbstätigkeit nach der Aussteuerung, 2014–2018

TA1

Erklärte Variable 1 = erwerbstätig 0 = anderer Erwerbsstatus	Schätzung	Vertrauensintervall (95%)		p-Wert	Anzahl Beobachtungen	
					1 651	
	Quotenverhältnis				Anzahl Beobachtungen	
	Schätzung	Vertrauensintervall (95%)		p-Wert		
Zeitspanne seit letzter Aussteuerung						
Referenzausprägung:	bis 12 Monate				824	
	12 bis 24 Monate	1,37	1,06	1,76	0,02	827
Altersgruppe						
Referenzausprägung:	45–64 Jahre				222	
	15–29 Jahre	1,48	0,93	2,35	0,10	589
	30–44 Jahre	1,18	0,86	1,63	0,30	840
Geschlecht						
Referenzausprägung:	Männer				783	
	Frauen	0,75	0,57	0,97	0,03	868
Nationalität						
Referenzausprägung:	Ausländer/innen				875	
	Schweizer/innen	1,11	0,85	1,45	0,44	776
Höchste abgeschlossene Ausbildung						
Referenzausprägung:	Sekundarstufe I				450	
	Sekundarstufe II	1,22	0,89	1,68	0,22	743
	Tertiärstufe	1,16	0,82	1,64	0,41	458
Wirtschaftssektor						
Referenzausprägung:	Sektor 3				1 339	
	Sektor 1	0,68	0,23	1,98	0,48	14
	Sektor 2	0,56	0,40	0,78	0,00	298
Zivilstand						
Referenzausprägung:	verheiratet				896	
	ledig	1,07	0,75	1,54	0,70	492
	geschieden	1,44	1,00	2,05	0,05	237
	verwitwet	0,76	0,27	2,13	0,60	20
	in eingetragener Partnerschaft	0,36	0,06	2,08	0,25	6
Familientyp						
Referenzausprägung:	ohne Kinder < 15 Jahren				1 108	
	mit Kindern < 15 Jahren	1,35	0,97	1,89	0,08	543
Effekt der Variablen im Modell	Freiheitsgrad	Wald Chi ²	Pr > Chi ²			
Zeitspanne seit letzter Aussteuerung	1	5,82	0,02			
Altersgruppe	2	2,95	0,23			
Geschlecht	1	4,90	0,03			
Nationalität	1	0,60	0,44			
Höchste abgeschlossene Ausbildung	2	1,54	0,46			
Wirtschaftssektor	2	12,47	0,00			
Zivilstand	4	6,11	0,19			
Familientyp	1	3,14	0,08			
Nullhypothesentest auf dem Gesamtmodell	Freiheitsgrad	F-Wert	Pr > F			
Likelihood-Verhältnis	14	140,73	<,0001			
Score-Test	14	2,91	0,00			
Wald-Test	14	2,78	0,00			

Um den Signifikanzgrad der Modalität einer Variablen zu kennen, nimmt man den p-Wert. Wenn er tiefer ist als 5%, also 0,05, wird die Modalität als signifikant genug erachtet und festgehalten. Beim Vergleich der Chancen einer Person im Alter von 15 bis 29 Jahren mit denen einer Person im Alter von 45 bis 64 Jahren (Referenzkategorie), nach einer Aussteuerung wieder eine Arbeit zu finden, bedeutet ein Quotenverhältnis von annähernd 1,0, dass die Chancen für beide Gruppen gleich gut sind. Ein Quotenverhältnis von unter 1 heisst, dass die Chancen, nach einer Aussteuerung wieder zu arbeiten, für die Mitglieder der beobachteten Gruppe (hier die Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren) kleiner sind als für die Referenzgruppe (Personen im Alter von 45 bis 64 Jahren). Ein Quotenverhältnis von über 1 bedeutet, dass die Mitglieder der betrachteten Gruppe grössere Chancen als die Referenzgruppe haben, nach einer Aussteuerung wieder eine Stelle zu finden.

Logistische Regression zum Bezug eines Stundenlohns unter dem Medianstundenlohn (brutto), 2015–2018 TA 2

Erklärte Variable 1 = Erwerbseinkommen unter dem medianen Stundenlohn 0 = andere Fälle	Schätzung	Vertrauensintervall (95%)		p-Wert	Anzahl Beobachtungen
					124 614
	Quotenverhältnis				Anzahl Beobachtungen
	Schätzung	Vertrauensintervall (95%)		p-Wert	
Aussteuerung in den letzten 5 Jahren					
Referenzausprägung:	keine Aussteuerung				122 225
	Aussteuerung	4,97	4,13 5,98	<,0001	2 389
Geschlecht					
Referenzausprägung:	Männer				62 094
	Frauen	6,87	6,59 7,17	<,0001	62 520
Altersgruppe					
Referenzausprägung:	45–64 Jahre				59 274
	15–29 Jahre	4,64	4,38 4,92	<,0001	20 290
	30–44 Jahre	1,27	1,22 1,32	<,0001	45 050
Nationalität					
Referenzausprägung:	Schweizer/innen				83 456
	Ausländer/innen	1,27	1,21 1,33	<,0001	41 155
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Referenzausprägung:	Sekundarstufe II				57 430
	Sekundarstufe I	2,10	1,94 2,27	<,0001	12 945
	Tertiärstufe	0,36	0,34 0,38	<,0001	53 926
Familiensituation					
Referenzausprägung:	alleinlebend				17 087
	Paar ohne Kind(er)	1,00	0,94 1,07	0,95	30 419
	Paar mit Kind(ern)	1,96	1,85 2,07	<,0001	60 671
	alleinerziehend	1,78	1,64 1,94	<,0001	7 126
Berufshauptgruppe					
Referenzausprägung:	Führungskräfte				8 934
	Intellektuelle und wissenschaftliche Berufe	2,04	1,86 2,24	<,0001	35 640
	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	2,53	2,30 2,79	<,0001	20 379
	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	3,55	3,22 3,92	<,0001	17 584
	Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	12,14	10,97 13,45	<,0001	17 504
	Fachkräfte in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	10,15	8,15 12,65	<,0001	985
	Handwerks- und verwandte Berufe	5,22	4,68 5,83	<,0001	11 193
	Anlagen-, Maschinenbediener/innen und Montageberufe	5,47	4,82 6,21	<,0001	4 957
	Hilfsarbeitskräfte	20,43	17,75 23,51	<,0001	7 053
Wirtschaftssektor					
Referenzausprägung:	Sektor 3				98 636
	Sektor 1	1,28	1,06 1,55	0,01	1 375
	Sektor 2	0,56	0,54 0,60	<,0001	24 569
Effekt der Variablen im Modell	Freiheitsgrad	Wald Chi ²	Pr > Chi ²		
Aussteuerung in den letzten 5 Jahren	1	287,75	<,0001		
Geschlecht	1	7 931,25	<,0001		
Altersgruppe	2	2 662,30	<,0001		
Nationalität	1	102,95	<,0001		
Höchste abgeschlossene Ausbildung	2	2 689,86	<,0001		
Familiensituation	3	1 153,66	<,0001		
Berufshauptgruppe	8	4 478,73	<,0001		
Wirtschaftssektor	2	444,40	<,0001		
Nullhypothesentest auf dem Gesamtmodell	Freiheitsgrad	F-Wert	Pr > F		
Likelihood-Verhältnis	20	282 334,00	<,0001		
Score-Test	20	1 870,64	<,0001		
Wald-Test	20	896,53	<,0001		

Quellen

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2019): *Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt: Grundlagen für die nationale Konferenz vom 3. Mai 2019*. SECO, Bern.

Robert Häubi, Pierre Fontaine, Jonathan Gast (2018): *Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2017: Registrierte Stellensuchende und Arbeitslose. Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung*. BFS, Neuchâtel/SECO.

BFS (2014): *Situation der ausgesteuerten Personen*, BFS, Neuchâtel.

BFS (2009): *Ausgesteuert – was nun?* BFS, Neuchâtel.

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
ALV	Arbeitslosenversicherung
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BFS	Bundesamt für Statistik
EL	Ergänzungsleistungen
ILO	International Labour Organization (Internationales Arbeitsamt)
IV	Invalidenversicherung
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SESAM	Syntheseerhebung Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Christian Cajacob, BFS, Tel. 058 469 50 42
Redaktion:	Christian Cajacob, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	03 Arbeit und Erwerb
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch , Tel. 058 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2019 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer:	1083-1800